

Von Mensch zu Mensch
Stiftung der Passauer Neuen Presse
Tel.: 0851/802 827 · EMail: eva.fuchs@pnp.de
www.pnp-stiftung.de

Alleinerziehend, arm und oft verzweifelt

Woche für Woche wenden sich Mütter und auch Väter aus der Region an die Stiftung und bitten in ihrer Not um Hilfe

Von Eva Maria Fuchs

Dingolfing-Landau. „Ich kann für diesen Monat die Miete und die Stromkosten nicht bezahlen. Mein kleiner Sohn bräuhete dringend einen neuen Anorak und neue Schuhe, aber ich habe kein Geld mehr. Ich bitte Sie inständig, helfen Sie mir!“ Mit diesen verzweifelt Worten wandte sich die alleinerziehende Tanja (Name von der Redaktion geändert), Mama eines minderjährigen Bubens, an die Stiftung der Passauer Neuen Presse.

Der Ex zahlt oft keinen Unterhalt

Die junge Frau aus dem Landkreis Dingolfing-Landau leidet an einer seltenen Krebserkrankung und hat erst vor einem Jahr eine weitere Operation überstanden. Tanja lebt von Erwerbsminderungsrente, Kindergeld und Unterhalt – sofern der Vater des Kindes seinen Verpflichtungen nachkommt. Den Kontakt zum Sohn jedenfalls lehnt er völlig ab – und allzu oft überweist er auch keinen Cent an Unterhalt. Dann wird's hart für Tanja: „Da reicht das Geld für den Monat einfach nicht mehr aus“, sagt sie.

Tanja gehört zu der großen Gruppe Alleinerziehender, die sich Woche für Woche an die PNP-Stiftung wenden (siehe Kommentar links) – neben von Altersarmut betroffenen Senioren, Familien mit schwer kranken oder behinderten Kindern und den vielen Frauen und Männern, die wie Tanja, von einer geringen Erwerbsminderungsrente und oftmals ergänzender Grundsicherung leben müssen.

„Das ist zum Sterben zu viel und zum Leben zu wenig“, weiß Tanja, die in ihrem Leben noch nie jemanden um finanzielle Unterstützung gebeten hat, wie sie



Viele alleinerziehende Frauen auch in unserer Region müssen oft tagtäglich für ihren Lebensunterhalt kämpfen.

– Foto: Fotolia

beteuert. „Ich habe bereits in ganz jungen Jahren für mich selbst sorgen müssen, weil meine Mutter, die früh Witwe war, auch bald verstorben ist.“

Deshalb fiel es ihr auch sehr schwer, sich bei der PNP-Stiftung zu melden. Eine Freundin hatte Tanja dann doch davon überzeugen können. „Ich schäme mich einfach. Glauben Sie mir, ich bin selber sehr genügsam, damit mein Sohn nicht allzu sehr darunter zu leiden hat.“ Aber Geld für das Nötigste und das in die Jahre gekommene Auto brauche sie halt einfach. „Oh-

ne Fahrzeug ist man doch auf dem Land total aufgeschmissen.“

Als gelernte Hotelfachfrau habe sie immer Arbeit gehabt – bis vor knapp vier Jahren der Krebs zuschlug. Es folgten Chemotherapie und Operationen, die sie überwunden hat. Ihrer oder einer anderen Arbeit nachgehen, kann sie aber nicht mehr. Ihre Erwerbsminderung wurde anerkannt, eine geringe Rente wird monatlich ausbezahlt. Meist komme sie auch mit dem Geld aus, aber vergangenen Monat eben nicht mehr. Warum? Weil der Unterhalt mal wieder aus-

blieb und sie die Miete für die kleine Drei-Zimmer-Wohnung und den Strom nicht mehr aufbringen konnte. „Meinem Ex ist das egal. Den interessiert nur sein eigenes Leben“, erzählt Tanja. Ihre Worte klingen verbittert. Was einmal als große Liebe begann, endete für die zierliche Frau in einer herben Enttäuschung – und bisweilen oft in Verzweiflung.

Die Stiftung hat Tanjas Schicksal genau geprüft, und der Stiftungsrat hat schließlich entschieden: Die Stiftung übernimmt die ausstehende Monats-

miete sowie die Rechnung für die offenen Stromkosten. Und für den kleinen Sohn gab es auch noch Geld für eine neue Jacke und Turnschuhe. „Ich bin total überwältigt“, meldete sich Tanja sofort nach Erhalt der guten Nachricht: „Von ganzem Herzen Danke!“

Außerdem vermittelte die Stiftung Tanja an eine Beratungsstelle in ihrer Nähe, die sich künftig um ihre familiären Belange annehmen wird, insbesondere auch darum, dass der Kindsvater seinen Unterhaltszahlungen regelmäßig nachkommt.

Liebe Leserinnen und Leser,

2,3 Millionen Kinder in Deutschland wachsen in einer Ein-Eltern-Familie auf. In 89 Prozent der Fälle sind es die Mütter, die die Verantwortung für die Fürsorge der Kinder, die Erwerbsarbeit und den Haushalt überwiegend allein tragen. Knapp 42 Prozent der Alleinerziehenden gelten als arm bzw. armutsgefährdet, und 37,6 Prozent bezogen 2015 SGB-II-Leistungen, fünfmal so häufig wie Paarhaushalte mit Kindern. Diese Zahlen bringt eine aktuelle Studie der Bertelsmann-Stiftung ans Licht. Dass dabei die Hälfte der Alleinerziehenden überhaupt keinen Unterhalt für ihre Kinder erhält und weitere 25 Prozent nur unregelmäßig Unterhalt oder weniger als den Mindestanspruch bekommen, geht aus der Studie weiter hervor. Auch die PNP-Stiftung macht ähnliche Erfahrungen, wenn sich Woche für Woche Alleinerziehende aus unserer Region in großer Not an den Stiftungsrat wenden.

Angesichts dieser erschreckenden Daten und Schicksale ist es deshalb längst überfällig, dass Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig als Reaktion darauf einen Vorstoß für eine Reform des staatlichen Unterhaltsvorschlusses ankündigte und sich auch für eine stärkere Durchsetzung von Zahlungsansprüchen stark machte. Denn das Unterhaltsvorschlusgesetz sieht bisher vor, dass der Staat zugunsten von Kindern bis zu zwölf Jahren für fehlenden Unterhalt einspringt. Von dem Vorstoß wird aber das Kindergeld in voller Höhe abgezogen. Schwesig will nun u. a. erreichen, dass der Vorstoß künftig bis zum 18. Lebensjahr gezahlt wird. Zudem wird gefordert, das Kindergeld nur noch zur Hälfte darauf anzurechnen. Dringende Maßnahmen, die zum Wohle vieler Alleinerziehender baldmöglichst umgesetzt werden sollten, weil gemeinnützige Institutionen wie die PNP-Stiftung die Not dieser Menschen nur vorübergehend und nicht auf Dauer lindern können.



Herzlichst Ihre

Eva Maria Fuchs
Stiftungsbeauftragte



5000 Euro für Zirkus O'zelloni

Oberzell. Große Ereignisse werfen bereits ihre Schatten voraus: So laufen die Planungen für die neue Show des Kinder- und Jugendzirkus O'zelloni im Herbst schon auf Hochtouren. Die jungen Artisten proben wöchentlich, um in ihrer Schau in einem Zirkuszelt mit über 650 Plätzen im Schlossgarten ihr Publikum zu faszinieren. Geplant sind von 14. bis 17. September vier Aufführungen mit ca. 100 Kindern, die die verschiedensten akrobatischen Darbietungen zeigen (Bild). In einem Markt mit 3700 Einwohnern stellt die Abteilung Kinder- und Jugendtur-

nen des örtlichen Sportvereins eine zweieinhalbstündige Zirkusshow auf die Beine. Artisten im Alter von drei bis 19 Jahren stehen auf der Bühne, das Zelt und die Technik werden professionell organisiert, alles andere beruht auf ehrenamtlichem Engagement von Jung und Alt aus dem ganzen Ort – und das seit mittlerweile zehn Jahren. „In jeder Hinsicht pädagogisch wertvoll und überaus förderungswürdig“, bewertet der Stiftungsrat dieses regional einmalige und mehrfach ausgezeichnete Projekt und unterstützt es zum diesjährigen Jubiläum erneut mit 5000 Euro. – emf

Junge Musiker mit Talent

Passau. Förderung von jungen Musiktalenten gehört schon immer zu den bevorzugten Anliegen der Stiftung der Passauer Neuen Presse. Aus diesem Grunde gab es auch heuer wieder eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 500 Euro für den Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“, der vom Regionalausschuss Niederbayern Ost organisiert und am Gymnasium Leopoldinum und an der Städtischen Musikschule in Passau stattfand. – emf

Puppenspiel für Kinder

Neuhaus/Inn. Das Ensemble freischaffender Puppenspielerinnen „die exen“ überzeugte den Stiftungsrat mit der Präsentation ihres Stückes „Hühner“ für Kinder ab vier Jahren. Darin geht es um die wichtigen Erfahrungen zweier Hühner während einer Bergbesteigung. Die Puppentheatergruppe, die von Anika Pilstl und Dorothee Carls aus Neuhaus am Inn geleitet wird, tritt mit ihren mobilen Inszenierungen in der Region auf. Mit 2000 Euro fördert die Stiftung das Puppenspiel. – emf

Ausstellung über japanisches Glas

Frauenau. In der Ausstellung „Kokoro- Japanisches Glas heute“ zeigen 16 japanische Glaskünstler im Glasmuseum Frauenau von 25. März bis 8. Oktober einen Querschnitt durch aktuelle Strömungen in der japanischen Glaskunst. Lange Zeit fühlte sich Japan in der Glaskunst von der westlichen Moderne inspiriert, besinnt sich aber jetzt wieder mehr auf die asiatischen traditionellen Wurzeln der Gestaltung. Von der PNP-Stiftung gibt's dafür 2000 Euro. – emf

Projekt für Sprachpaten

Passau. Seit Jahren führt der Passauer Verein „Gemeinsam leben und lernen in Europa“ erfolgreich das Sprachpatenprojekt für Kinder aus aller Welt durch. So berichtet Geschäftsführerin Perdita Wingerter von 67 Sprachpaten, die alleine im vergangenen Schuljahr neu ausgebildet wurden und insgesamt 100 ehrenamtlichen Sprachpaten an 41 Schulen in Stadt und Landkreis Passau, die 150 Kinder betreuen. Die Stiftung unterstützt dieses wichtige Projekt erneut mit 3000 Euro. – emf

Stiftung verleiht heuer Sozialpreis an Förderschulen

Passau. Auch im Schuljahr 2016/17 lobt die Stiftung der Passauer Neuen Presse wieder den Sozialpreis für Schulen aus. Der „Von-Mensch-zu-Mensch“-Stiftungspreis soll das soziale Engagement von Schülerinnen und Schülern sowie ihrer Lehrkräfte würdigen und belohnen. Der Preis ist dotiert mit 2000 Euro für die 1. Gewinnerschule, mit 1500 Euro für die 2. Gewinnerschule, jeweils 1000 Euro für drei 3. Gewinnerschulen und mit weiteren Preisen für alle teilnehmenden Schulen.

Für dieses Schuljahr sind nun alle Förderschulen im Verbreitungsgebiet der Passauer Neuen Presse aufgerufen, ihre Sozialprojekte bei der PNP-Stiftung einzureichen. Eine Fachjury wählt die fünf besten Sozialprojekte aus. Im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung im Passauer Medienzentrum werden alle teilnehmenden Schulen ausgezeichnet, weil soziales Engagement nur gewinnen kann!

Für das Einreichen der Sozialprojekte sind folgende Kriterien zu beachten:

Teilnehmer
Gruppen von SchülerInnen aller Jahrgangsstufen arbeiten zusammen, um eine Idee zu verwirklichen:

Wie das soziale Klima und das gesellschaftliche Miteinander, z. B. von Jung und Alt, Behinderten und Nichtbehinderten, verbessert werden kann. Projekte einzelner Schüler können nicht berücksichtigt werden.



Heuer wird der Sozialpreis an Förderschulen verliehen. – F.: Jäger

Zielsetzung

Das Projekt soll kein punktuell Vorhaben beschreiben, sondern wirkt innerhalb des Schullebens zumindest mittelfristig/langfristig weiter und soll im Schulleben verankert werden. Das soziale Engagement kann mit dem Lehrplan in Bezug stehen, soll aber nicht ausschließlich vom Lehrplan gefordert sein. Das Projekt sollte nicht ausschließlich ein unterrichtsbezogenes Projekt sein, das im Unterricht geplant und durchgeführt wird.

Projekte

Es können auch Projekte eingereicht werden, die schon im Schuljahr 2015/16 geplant und durchgeführt wurden (jedoch nicht früher). Voraussetzung: Das Projekt muss auch im Schuljahr 2016/17 weiter bestehen.

Vorstellung

In der Art der schriftlichen (max. fünf DIN-A4-Seiten) oder medialen Präsentation soll erkennbar werden, dass Menschen mit Behinderung/Handicap zu einer echten Teilhabe fähig sind. In dem Projekt soll weiter deutlich werden, dass die Schüler nicht nur passiv teilnehmen, sondern sich

mit ihren besonderen Stärken und Fähigkeiten einbringen. Auch sollten Art, Umfang, Dauer und mögliche Auswirkungen/Ergebnisse des Projekts genau beschrieben werden. Besonders wichtig ist das Herausstellen der Gründe für das soziale Handeln/ Engagement der Gruppe.

Die Fachjury legt ihrer Bewertung insbesondere folgende Kriterien zugrunde:

1. Eigeninitiative und Teamorientierung.
2. Wirkung in Bezug auf Nachhaltigkeit und Vorbildcharakter.
3. Aktionscharakter gemessen an Mitmachereffekt und Öffentlichkeitswirksamkeit.
4. Praktische Umsetzung im Hinblick auf Funktionalität und Einsatzmöglichkeiten.

Einsendeschluss

Freitag, 05. Mai 2017

Ihre Bewerbungen richten Sie bitte an die

Stiftung der Passauer Neuen Presse
Stichwort „Sozialpreis“
Medienstraße 5
94036 Passau